



Iris von Carnap, Malerei



Chris Tille, Fotografie

ELEMENTARTEILCHEN

WASSERLANDSCHAFTEN VON IRIS VON CARNAP UND CHRIS TILLE

ELEMENTARTEILCHEN

WASSERLANDSCHAFTEN VON IRIS VON CARNAP UND CHRIS TILLE

STEFAN VOGDT/ Galerie der Moderne*

* Kunst / Architektur / Fotografie / Design

Kurfürstenstraße 5 / D80799 München / Telefon +49 89 271 68 57 / Fax+49 89 272 12 68 / info@galerie-vogdt.de

„Muße ist der schönste Besitz von allen.“

Sokrates¹

„Wasserland“ hat Iris von Carnap ihre Werkreihe benannt, gleichsam eine eigene Welt kreierend, die nah am Wasser gebaut ist und dennoch fest verankert erscheint, basiert sie doch auf der Erkenntnis, dass Muße die Quelle eines glücklichen Lebens darstellt. Entsprechend still ist es in den Werken der Künstlerin, kein Zuviel stört den Augenblick, den sie verweilen lässt auf der Leinwand. Als sei ein Moment dem Zeitfluss enthoben worden, als habe die Künstlerin den Ablauf des Lebens unterbrochen, verharren die Protagonisten im Innehalten. Ihre Tätigkeit ist nicht spektakulär, nicht aufmerksamkeitsheischend, vielmehr nachgeradezu banal: Iris von Carnaps Figuren huldigen dem Liegen, dem Stehen, dem Baden, dem Gehen, dem Träumen, dem Sehen. Ihr Nichtstun ist jedoch nur ein scheinbares: Im Pausieren von der Welt, in der „récréation“, entspannen sie nicht nur, sondern erschaffen sich im Wortsinne neu.

Die Personages der Künstlerin sind der heute vorherrschenden permanenten Betriebsamkeit diametral entgegengesetzt – nicht nur in ihrem Verhalten wirken sie wie aus unserer Gegenwart gefallen, auch optisch scheinen sie vergangene Zeiten herauf zu beschwören. Behutsam gestaltet Iris von Carnap die Körper ihrer Figuren in feinmalerischer Meisterschaft, moduliert in Abstufungen von Grau, Schwarz und Weiß. Sie lässt Miniaturen von Persönlichkeiten entstehen, deren detailgetreue Wiedergabe eine anrührende Haptik hervorruft, die mit den nahezu abstrakten Hintergründen wirkungsvoll kontrastiert: Erst die Protagonisten verleihen diesen Raum, lassen ein angeschnittenes Eck zu einem Swimmingpool werden, schilfgrünes Nichts zu einem Meer und unbehandelte Leinwand zu Sand. Justament das Tun der Bewohner in der Welt der Künstlerin formt monochromes Blaugrün zu einer realen Landschaft. Das Rot, mit welchem Iris von Carnap jedes Bild unterlegt, bricht sich jedoch stets Raum im Bild, aufzeigend, dass die Wasserlandschaften nicht tatsächlich in unserer Realität verortbar sind.

Die Künstlerin erschafft mit ihrem Œuvre somit eine eigene Wirklichkeit, die von der Sehnsucht nach einer Welt geprägt ist, in welcher der Muße unbehelligt gehuldigt werden kann, eine Welt, die in realiter niemals existent war, aber in der Verklärung nostalgischer schwarz-weiß Aufnahmen aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts zumindest möglich schien. Zeitversetzt präsentiert Iris von Carnap ihre Figuren, als habe sie selbige einem Filmstill aus der Frühzeit der Cinematographie² entnommen und in unsere Gegenwart transferiert. Obgleich ihre Persönlichkeiten schwarz-weiß wiedergegeben sind, quasi als Zitat der Zeit, der sie zu entstammen scheinen, sind doch sie es, die Farbigkeit in unsere Welt bringen, da sie all das verkörpern, was es dazu braucht – den Moment zu leben, der jetzt gerade stattfindet, und sich ihm mit allen Sinnen hinzugeben, denn: „Über dem Aufschieben schwindet das Leben dahin, und so mancher von uns stirbt, ohne sich jemals Muse gegönnt zu haben.“³

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin

¹ Zit. nach Klaus Bartels: Veni, vidi, vici. Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen. München 1992.

² Iris von Carnap würdigt der Filmkunst überdies dergestalt, dass sie in Manier Alfred Hitchcocks auch gelegentlich ihren eigenen bildlichen Szenen beiwohnt.

³ Epikur von Samos, zit. nach: Klaus Bartels: Veni, vidi, vici. Geflügelte Worte aus dem Griechischen und Lateinischen. München 1992.

IRIS VON CARNAP

Malerei



Deep water
Acryl auf Leinwand, 80 x 100cm, 2014
EUR 5.600.-



Blues

Acryl auf Leinwand, 80 x 70cm, 2013

EUR 4.200.-



High society

Acryl auf Leinwand, 140 x 120cm, 2015

EUR 8.200.-



Jump!

Acryl auf Leinwand, 100 x 140cm, 2012
EUR 7.400.-



Copacabana

Acryl auf Leinwand, 140 x 100cm, 2015
EUR 7.400.-



Bloody Mary

Acryl auf Leinwand, 120 x 80cm, 2014

EUR 6.600.-



The heartbreaker

Acryl auf Leinwand, 80 x 100cm, 2015

EUR 5.600.-



Mare

Acryl auf Leinwand, 100 x 140cm, 2012
EUR 7.400.-



Le droit à la paraisse

Acryl auf Leinwand, 100 x 80cm, 2015
EUR 5.600.-



Blue moon

Acryl auf Leinwand, 100 x 80cm, 2015
EUR 5.600.-



Vertigo 1

Acryl auf Leinwand, 40 x 40cm, 2014
EUR 2.600.-



Vertigo 2
Acryl auf Leinwand, 40 x 40cm, 2013
EUR 2.600.-



Vertigo 3
Acryl auf Leinwand, 40 x 40cm, 2013
EUR 2.600.-



Last day of summer

Acryl auf Leinwand, 40 x 50cm + 40 x 50cm, 2014

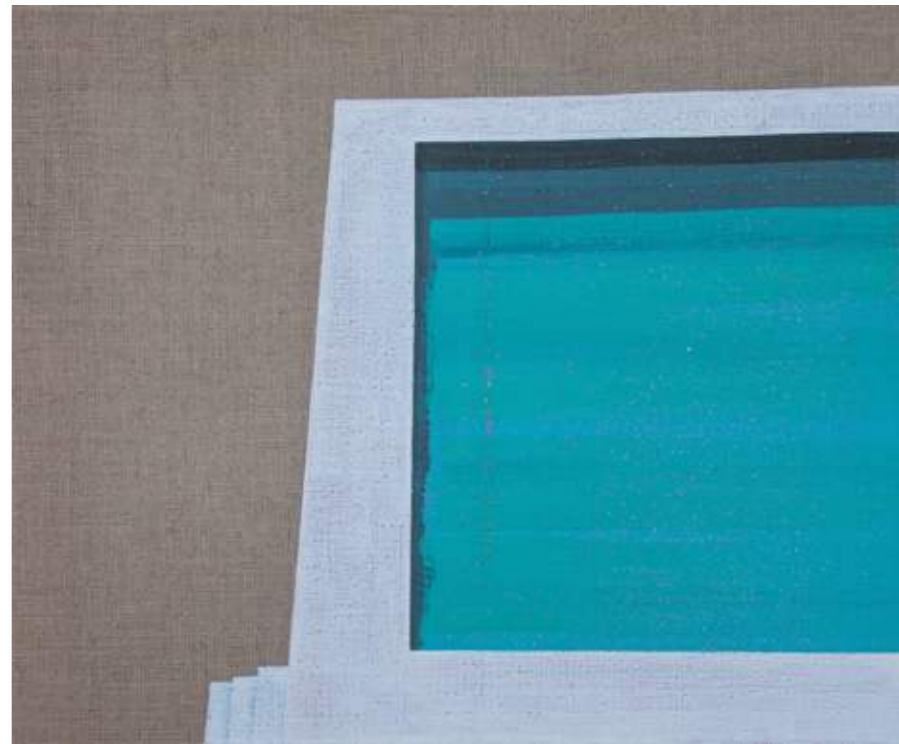
EUR 3.600.-



Aquacity

Acryl auf Leinwand, 40 x 50cm + 40 x 40cm, 2014

EUR 3.600.-



Heiße Luft

Acryl auf Leinwand, 50 x 40cm + 50 x 60cm, 2015

EUR 4.500.-

*„Das Prinzip aller Dinge ist Wasser:
aus Wasser ist alles, und ins Wasser kehrt alles zurück.“¹*

„Panta rhei“², alles fließt: Kein Element versinnbildlicht diese Erkenntnis Heraklits augenscheinlicher als Wasser, mutiert es doch permanent, Veränderung als sein wesentliches Charakteristikum ausweisend. Am Tegernsee, der Heimat des Fotokünstlers Chris Tille, ist die beständige Bewegtheit des Sees, der ununterbrochene Wandel seiner Oberflächenstruktur omnipräsent: Das nasse Element reagiert auf Licht und Dunkelheit, auf Wind und Wetter, auf seine Bewohner im und am See. Im Hauch eines Augenblicks nur ändert das Wasser seine Positionierung, gibt ein neues Erscheinungsbild preis, welches wiederum nur für einen Moment Gültigkeit besitzt. Diesen einen, für das menschliche Auge kaum wahrnehmbaren Moment zu erfassen, ihm mit fotografischen Mitteln Gestalt zu geben, ist das große künstlerische Verdienst Chris Tilles.

Sein Œuvre führt dem Betrachter die Mannigfaltigkeit des Sees abseits konnotierter Postkartenmotive vor Augen. Während der Zyklus „Aqua – astra“ den Tegernsee als Projektionsfläche irisierender Lichtreflexe feiert, welche in der Flüchtigkeit weniger Millisekunden genau in dieser Komposition erscheinen, um sogleich wieder ihre Gestalt zu ändern, würdigt die Serie „Aqua e motae“ das Implizite, im Wasser Verborgene: Chris Tille lässt hier den See gewähren, bringt durch längere Belichtungszeiten zum Vorschein, was Sonne und Wind der Wasseroberfläche einschreiben. Es entstehen organisch wirkende Formen, fluoreszierend scheinbar. Das Tageslicht, welches sie schuf, gibt ihnen ausufernde Gestalt, unbegrenzt nahezu und daher stark kontrastierend zu den Mondspiegelungen, die der Künstler dem selben Gewässer entlockt. Das Licht, welches der Mond reflektiert, trifft nun auf einen im nächtlichen Dunkel liegenden See: Chris Tille gelingt es, die Vielfalt der Formen, die der Mondschein hervorruft, zu bannen in einer nahezu skulpturalen Anmutung, die dem überbordenden Gleißeln des Tageslichtes mit minimalistischer Reduktion antwortet.

Haben diese Zyklen momentane Erscheinungsbilder des Wassers, wie sie die variierenden Licht- und Witterungsverhältnisse hervorrufen, fokussiert, fügt der Künstler in der Serie „Klangbilder“ eine weitere Dimension hinzu: Er erweitert die visuelle Sinneswahrnehmung des Sees um die auditive. Chris Tille nimmt die Geräusche auf, die seine fotografische Dokumentation im Moment ihrer Entstehung begleiten, und speist diese Klagwelten – das Plätschern des Wassers, das Gezwitscher der Vögel, den Hauch des Windes oder die Schritte der Passanten – per Computer einem speziellen Filter ein. Dieser verändert das ursprüngliche Foto des Wassers entsprechend der Soundparameter und vereint in der endgültigen Fassung des Künstlers somit Optik und Klang eines einzigartigen Augenblickes am See.

Wasser ist das vorherrschende Motiv in den Arbeiten Chris Tilles: Entsprechend bereist der Künstler mit seiner Kamera auch jene Gegenden, welche ihm das nasse Element in anderen Formen präsentieren. Von der tosenden Brandung an den Stränden Hawais bis hin zu Gletscherformationen Islands verewigt der Künstler somit einen Variantenreichtum an Erscheinungsformen in seinen Werken, die allesamt der gestalterischen Kraft des Wassers huldigen, ihrer formgebenden Mutation als Quelle des Lebens: „Wandel und Wechsel liebt, wer lebt“!³

Dr. Sonja Lechner M.A.
Kunsthistorikerin

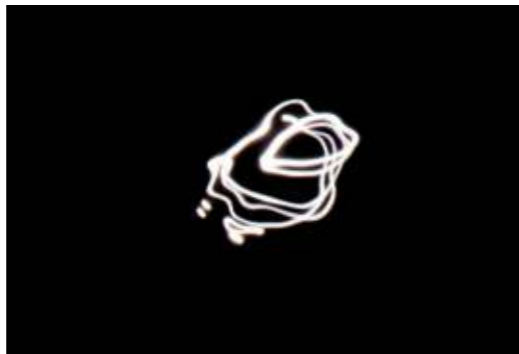
¹ Thales von Milet, nach Diogenes Laertios: Über Leben und Lehren berühmter Philosophen I, 27.

² Heraklits Aussage ist durch Platon überliefert, der sie im Dialog „Kratylos“ Sokrates in den Mund legt. Vgl. Hesse, Helge: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Frankfurt / M. 2006, S. 18f.

³ Richard Wagner: Rheingold 3, 2.

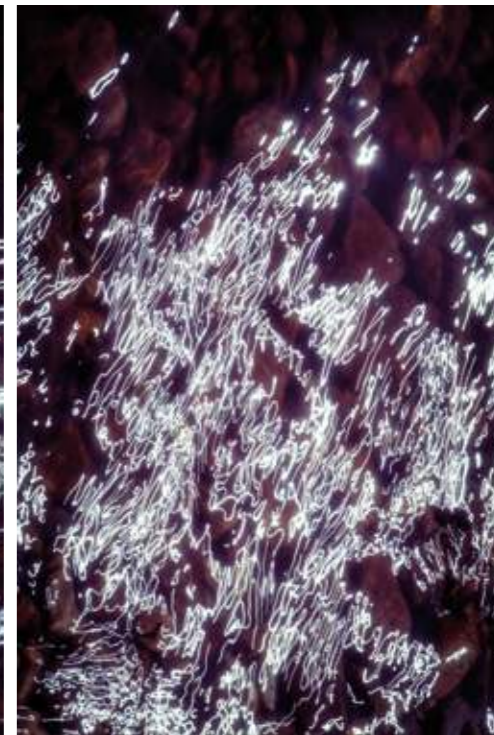
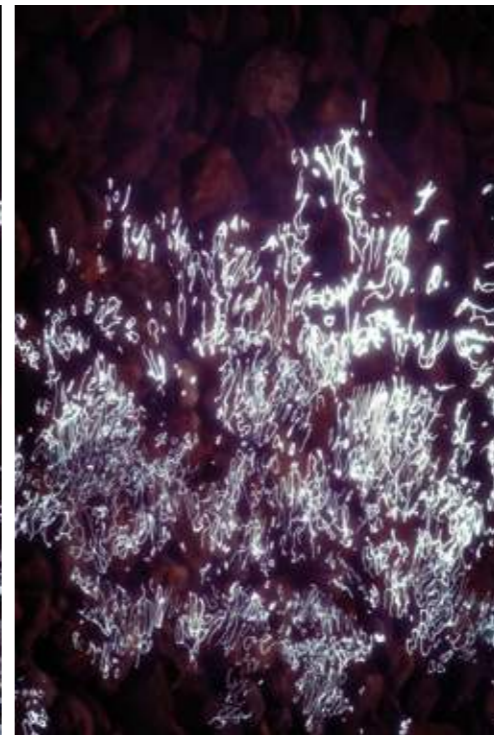
CHRIS TILLE

Fotografie



Aquae motae II-V

Diasec
Format: je 40 x 60cm, 2014
Limitierung: 6+1
je EUR 1.200.-



Aquae motae I

Diasec
Format: je 105 x 70cm, 2014
Limitierung: 6+1
EUR 8.500.-



Welle II

FineArt Print (12-Farbdruck) auf Baumwollpapier,
Format: 70 x 100cm, 2010
Limitierung: 6+1
EUR 3.800.-



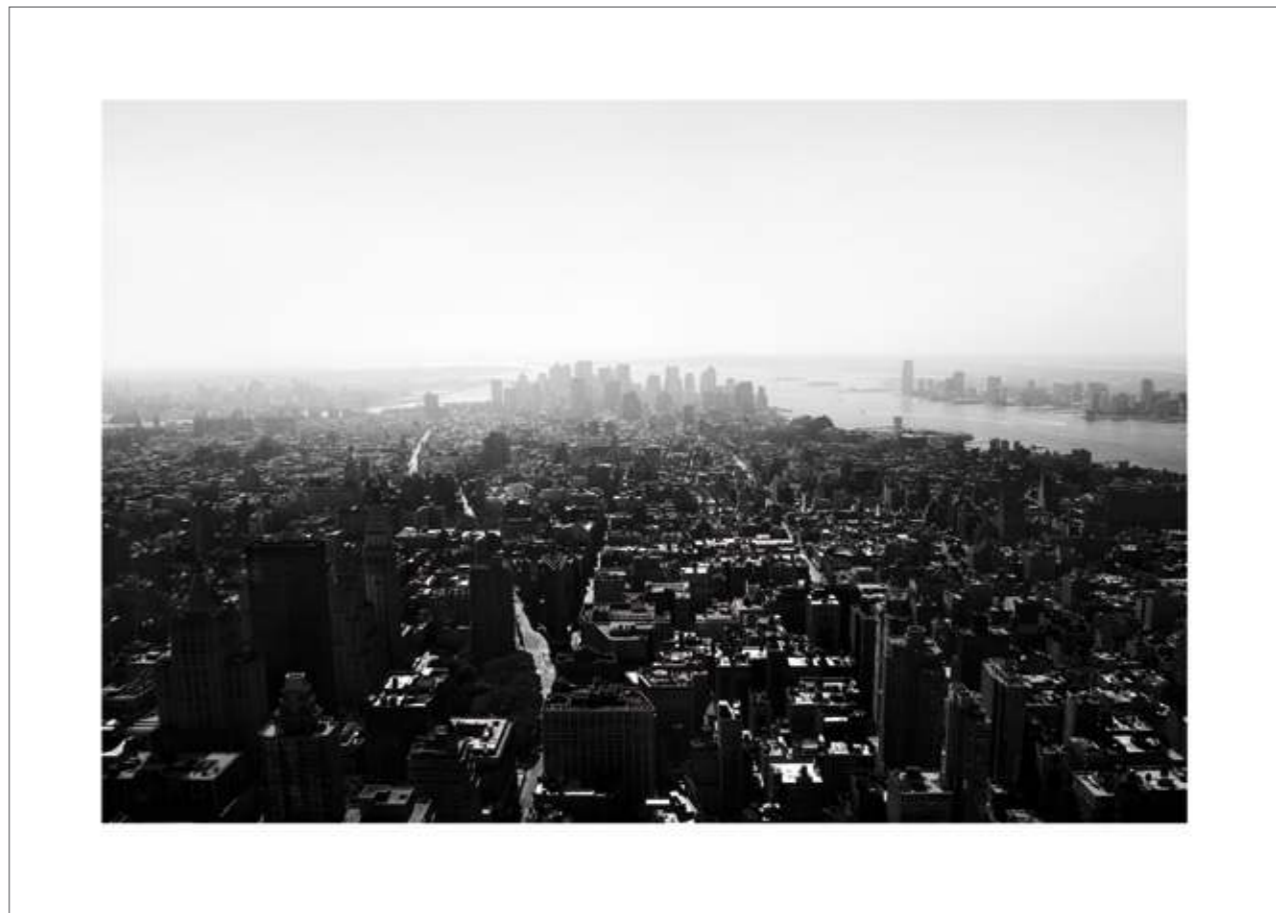
Welle I

FineArt Print (12-Farbdruck) auf Baumwollpapier,
Format: 100 x 140cm, 2010
Limitierung: 6+1
EUR 6.500.-



Black Sea I + II

FineArt Print (12-Farbdruck) auf Baumwollpapier,
Format: 60 x 80cm, 2010
Limitierung: 6+1
je EUR 2.100.-



New York I

FineArt Print (12-Farbdruck) auf Baumwollpapier,
Format: 100 x 140cm, 2007
Limitierung: 6+1
EUR 6.500.-



Der Sternenfänger

Diasec mit Schattenfugenrahmen
Format: je 125,4 x 125,4cm, 2014
Limitierung: 6+1
EUR 9.500.-



Iceland I

FineArt Print (12-Farbdruck) auf Baumwollpapier,
Format: 100 x 140cm, 2010
Limitierung: 6+1
EUR 6.500.-



Moon I - IV

FineArt Print (12-Farbdruck) auf Baumwollpapier,
Format: je 40 x 40cm, 2009
Limitierung: 6+1
je EUR 1.200.-



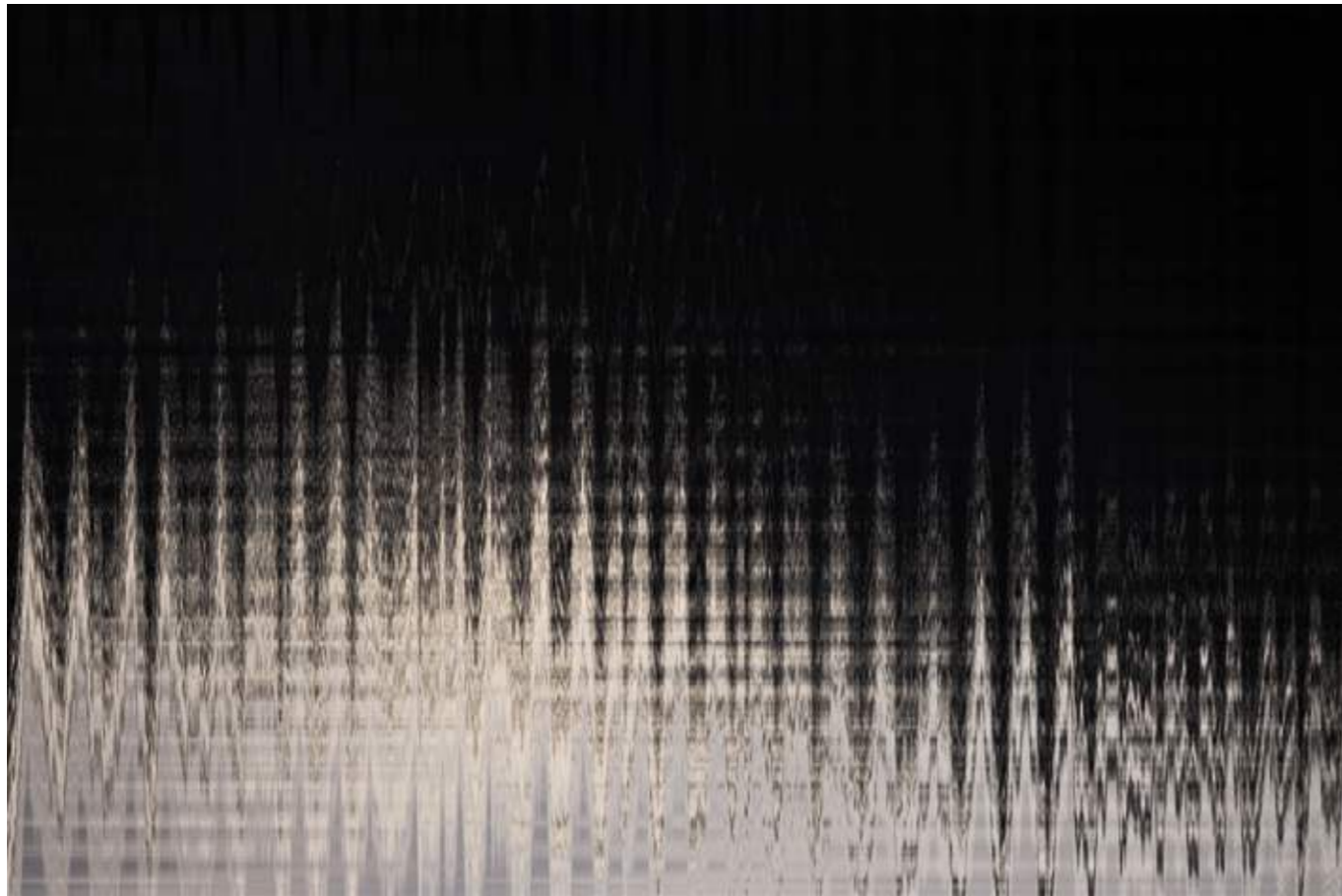
Klangbild I

Diasec

Format: je 120 x 180cm, 2014

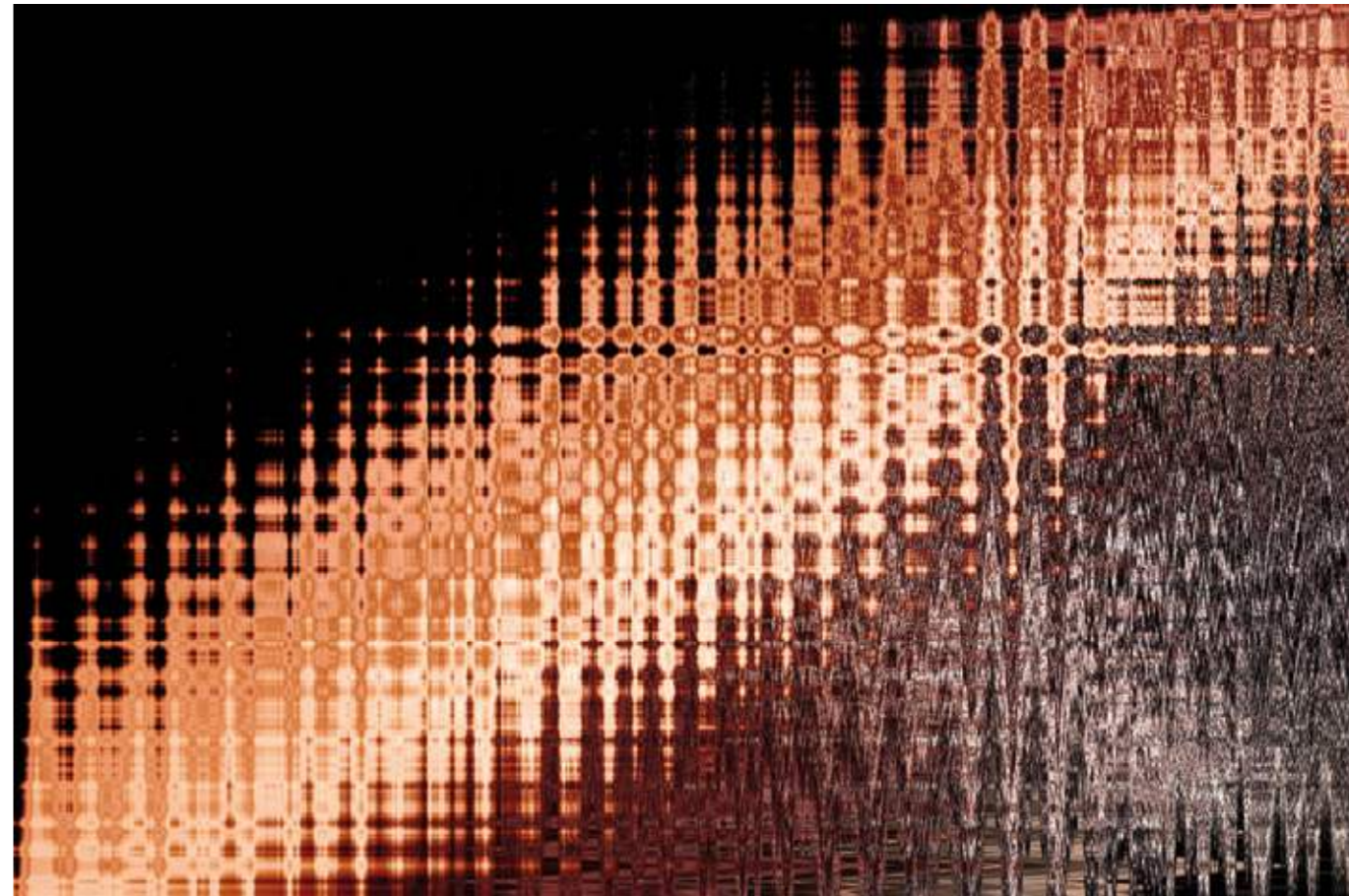
Limitierung: 6+1

EUR 9.500.-



Klangbild II

Diasec
Format: je 60 x 90cm, 2014
Limitierung: 6+1
EUR 2.200.-



Klangbild III

Diasec
Format: je 60 x 90cm, 2014
Limitierung: 6+1
EUR 2.200.-



Iris von Carnap

Iris von Carnap lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in München. Aufgewachsen in einem künstlerischen Umfeld, begann sie bereits nach dem Abitur in freier Mitarbeit für eine Münchner Bildhauerin zu arbeiten. Nach dem darauffolgenden Grafikdesignstudium an der Fachakademie für Grafik & Werbung in München entwarf sie zunächst Zeichnungen und Illustrationen für Werbeagenturen.

Doch der Wunsch nach mehr künstlerischer Freiheit, führte sie nach einem halbjährigen Zwischenstopp in Berlin, nach Frankreich. Paris wurde für die kommenden zehn Jahre zum Lebensmittelpunkt der Künstlerin. Zuerst kreierte von Carnap dort für ein Zeichentrickstudio malerische Hintergründe, vor denen Comicfiguren agierten und wagte es schließlich, durch ein Stipendium gefördert, sich als freischaffende Künstlerin selbstständig zu machen.

Mit Ihrer Rückkehr nach München entstand 2010 eine zentrale Serie der Künstlerin: meisterhaft dargestellte Figuren erwecken abstrakte Farblandschaften zum Leben und lassen Räume freier Assoziation entstehen.

Felicitas Vogdt M.A.



Chris Tille

Der Fotokünstler Chris Tille lebt und arbeitet am Tegernsee. Bereits in jungen Jahren entdeckte er die Fotografie für sich und bereiste nach einer Lehre als Fotograf die ganze Welt. Wegweisend für seine künstlerische Entwicklung war die Begegnung mit dem bedeutenden Nachkriegsfotografen Robert Frank, den er in Kanada besuchte. Mit Katharina Sieverding, die in Düsseldorf in der Klasse von Joseph Beuys studierte, arbeitete Tille in Salzburg zusammen an mehreren künstlerischen Projekten.

Bis 2009 der Tegernsee zu Lebensmittelpunkt des Künstlers wurde, war Tille neben seiner künstlerischen Tätigkeit international als freischaffender Fotograf für Unternehmen wie Linde, Vodafone und Nokia tätig. Für die Firma Siemens kreierte Tille einen weltweiten Bilderpool.

Heute ist der Tegernsee die Inspirationsquelle seiner künstlerischen Arbeit. Tille fotografiert dabei nicht nur die idyllische Seelandschaft in einem besonderen Augenblick, sondern fokussiert die lebendigen Strukturen auf der Wasseroberfläche, auf der das Spiel des reflektierenden Lichts zum Vorschein kommt.

Felicitas Vogdt M.A.

STEFAN VOGDT/ Galerie der Moderne*

* Kunst /Architektur / Fotografie /Design

Kurfürstenstraße 5 / D80799 München / Telefon +49 89 271 68 57 / Fax+49 89 272 12 68 / info@galerie-vogdt.de